

aller Handwerker in Pflichtverbänden fest. Er fordert weiter, daß der § 100 der Reichsgewerbeordnung restlos fällt, da er sich als entwicklungsfeindlich für das Handwerk bewiesen hat.

3) Der 42. Verbandstag des Verbandes Sächsischer Schneidermeister fordert von der Regierung den energischen Schutz des selbständigen Schneidergewerbes gegen die Auswüchse des Lichtstundentages durch die Ausführung von Pfuscharbeit von Seiten der Arbeitnehmer und Beamten. Ein Mittel wirksamer Bekämpfung sieht er darin, daß die Ausstellung des Gewerbescheines durch die Behörden nicht mehr an solche Personen erfolgen darf, die in einem festen Arbeitsverhältnis stehen oder sonstige feste ausreichende Bezüge erhalten. Ebenso fordert er einen wirksameren Schutz des schaffenden reellen Gewerbes gegen die Auswüchse des Hausiergewerbes, den wilden Stoffhandel und das Wanderlagerwesen.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des Gesamtvorstandes; an Stelle des ausscheidenden Herrn Fuhs soll Herr Schumann in den Vorstand eintreten, weiter sollen Herr Pahl und Frau Sievert dem Vorstand als zugezogene Mitglieder angehören. Die Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag wurde dem Vorstand überlassen; es kommen dafür vorzugsweise Freiberg und Döhlen in Frage.

Aus Sachsen.

Sächsische Schuldirektoren müssen den Staatsfonds verpfänden.

Einige Dresdner und Chemnitzer Schuldirektoren haben gegen ihre Anstellungsbehörden — die Schulgemeinden — beim Landgericht in Dresden bzw. Chemnitz Feststellungsklagen erhoben. Es soll festgestellt werden daß die Beklagten verpflichtet sind, auch nach dem 22. Juli 1922 den Klägern, und zwar auch dann, wenn sie nicht zum Schulleiter gewählt werden oder sich überhaupt nicht zur Wahl stellen und wenn sie den Dienst als Lehrer unter einem anderen Schulleiter ablehnen und ihre Entlassung nicht beantragen.

- jedem sein bisheriges Dienstverhältnis als Volksschuldirektor, entsprechend seinem Anstellungsvertrage, zu gewähren.
 - für den Fall, daß infolge künftiger Änderungen der Besoldungsvorschriften das Dienstverhältnis eines Schuldirektors im Dienstalter der betreffenden Kläger höher sein sollte, dieses Dienstverhältnis zu gewähren.
- Da der Rechtsvertreter der Schulgemeinden Dresden dem Kultusministerium mitgeteilt hatte, seine Klagen werde im Falle des Unterliegens an den Sächsischen Staatsfiskus Rückgriff nehmen, ist der Staatsfiskus dem Rechtsstreit beigetreten.

Förderung des wendischen Volkstums und der wendischen Sprache.

Wie das Saugner Tageblatt erzählt, ist es dem deutschen Landtagsabgeordneten Pietsch-Burt gelungen, eine namhafte Staatsbeihilfe zur Verbilligung des wendischen Lesestoffs an den Volksschulen zu erwirken. Dem Vorsitzenden des Ausschusses für Ausarbeitung eines wendischen Lesebuchs, Kantor Hantschke in Purkshwiz, wurden dieser Tage 10 000 M. Staatsbeihilfe zu dem genannten Zwecke übergeben. Diese Tatsache beweist aufs neue, daß man weit davon entfernt ist, das Wendentum zu untergraben, wie dies immer wieder von gem. Seite behauptet wird.

Großhch, 29. Juli. Lederdiebstahl. Aus einer Schuhfabrik wurden annähernd 500 Quadratfuß schwarzes Ober-

dem früh Verwalften und Heimatlosen — Vater, Bruder, Freund und Wohltäter! Ich kannte ihn wie sonst kein anderer. Ich weiß auch, liebe Ursula, daß er Dich über alles geliebt hat, und wie weh es ihm damals tat, als Du seine Hand ausschlugst. Und daß er Dich damals, ohne zu wollen, heimatlos gemacht hatte, das ließ ihn nicht zur Ruhe kommen, er trug daran wie an einer schweren Schuld.

Nun möchte ich Dir danken, so recht von Herzen danken, daß Du ihm seine letzten Stunden dadurch leicht gemacht hast, daß Du Deine Hand in die seine legtest. Er hat mir noch von seinem Sterbelager aus geschrieben. Der Gedanke, noch von seinen Sorgen des Lebens befreit zu wissen, Dir Dich von allen Sorgen des Lebens befreit zu haben, hat ihn beruhigt sterben lassen. Und weil ich weiß, was Du ihm warst, wird es mir so leicht, Dir in brüderlicher Freundschaft zu naben. Es ist im Sinne unseres Lutz, daß wir geschwiegenlich zusammen leben sollen.

Es ist mir ein so leichter Gedanke, Dich in Rippach oder in Waldau zu wissen, denn da bist Du Gusti nahe, und ich weiß, wie sehr sie sich nach Dir gesehnt hat. Ich habe mich viel um Gusti gekümmert, und da wir uns jetzt so nahe stehen, will ich es Dir offen sagen, daß mir Gusti daselbe gilt, was Du Lutz gewesen bist, und wir Rippacher halten fest und treu an dem, was unser Herz sich erwählt. Wenn Du mir etwas Gutes und Liebes tun willst, so halte Deine Hand schützend über Gusti. Ich bin hier ja so machtlos und kann nichts für sie tun. Dabei weiß ich, wie schlimm es um Feld-egg steht, und daß Gustis Eltern das Gut kaum werden halten können. Aber nun weiß ich doch wenigstens Dich in ihrer Nähe und ich bin ruhiger, denn ich hoffe, Du wirst, wenn es wirklich so weit kommen sollte, bei Dir Gusti eine Heimat bieten. Darf ich Dich darum bitten, liebe Ursula? Schreibe mir doch sofort ein Wort der Beruhigung über Gustis Schicksal, ich will es dir von Herzen danken!

Und wenn mir das Schicksal meines Beters beschieden sein sollte, dann bitte ich Dich, liebe Ursula, meiner Gusti eine Freundin und Helferin fürs Leben zu sein. Du wirst sie nicht verlassen, versprich mir das! Ich möchte Dir noch so vieles sagen, aber die Zeit drängt. Willst Du so gut sein, Gusti herzlich von mir zu grüßen und ihr zu sagen, daß ich viel an sie denke, sie soll mich nicht vergessen!

Liebe Ursula, ich habe Dir mein innerstes Empfinden verraten, aber ich weiß, daß ich Dir vertrauen darf. Und jetzt, seit dem Tode meines Beters, steht Du mir am nächsten auf der Welt — nächst der einen, der mein Herz gehört.

In Rippach mag vorläufig alles beim alten bleiben. Führe Du das Regiment, bis ich heimkehre. Mein alter Inspektor Ralisch besitzt mein Vertrauen, wie er das meines Beters Lutz besessen hat. Grüße Ralisch von mir.

Und nun leb' wohl. Der Dienst ruft! — Ich grüße Dich mit brüderlicher Herzlichkeit und bitte nochmals um baldige Nachricht. Dein treu ergebener Beter Hans.

(Fortsetzung folgt.)

leder, ferner ein großer Vorrat fertiger schwarzer Zuchtschiffen, die einem wöchentlichen Korrespondenzverdienst zu Stadt und Land zu Diensten sein will.

Der italienische Vogelweh. Eine belgische Zeitschrift für Jagd und Fischerei greift den italienischen Bundesbeschlüssen wegen des Massenmordes an Vögeln an, der auf diesem Gebiet getrieben wird, und die italienischen Väter, die darüber berichten, können sich dem Gewicht der vorgebrachten Zahlen nicht verschließen. So sind in einem Jahre in Marseille aus Brindisi und Messina 8 000 000 Wachteln angekommen, und auf dem römischen Markt wurden an einem Tage 20 000 dieser Vögel verkauft, die in Civitavecchia gefangen waren. Auf dem Markt in Udine verkaufte man ebenfalls im Zeitraum eines Jahres 620 496 Vögel. Dazu kommt, daß die italienischen Schusslängen, die die schärfsten Vogelfänger sind, die ganzen Reiser von den Bäumen reißten und so ein Vielfaches von dem vernichten, was ziffernmäßig ermittelt wird.

Aus dem Gerichtssaal.

* Nichts ohne Quittung. Eine lehrreiche Verhandlung beschäftigte die Berufsgerichtsstammer des Landgerichts 11 in Berlin. Wegen Unterschlagung war der Uhrmacher Karl von Farge angeklagt. Am 6. August v. J. übergab die Privatsekretärin Elisabeth Voigt dem Angeklagten eine lange goldene Uhrkette zur Reparatur und vergah dabei, wie sie vor Gericht unter Eid erklärte, sich als Quittung den sogenannten Reparaturbon geben zu lassen. Als Fräulein W. nach einiger Zeit ihre Kette wieder abholen wollte, bestritt der Angeklagte, überhaupt eine solche erhalten zu haben. Als er dabei blieb, war die Zeugin gezwungen, Anzeige zu erstatten und das Stöffengericht verurteilte von F. wegen Unterschlagung zu 400 M. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte Rechtsanwält Dr. Frey Berufung ein und machte vor der Strafkammer geltend, daß man den Angeklagten nur verurteilen könne, wenn man ihm nachweise, daß er von Anfang an die Absicht gehabt habe, die Kette zu veruntreuen. Solange aber nach der Möglichkeit bestehe, daß diese vielleicht durch Diebstahl abhanden gekommen oder versehentlich einem anderen Kunden ausgehändigt sei, bleibe nur eine zivilrechtliche Schadenersatzpflicht übrig, nicht aber eine Unterschlagung. Das Urteil lautete demgemäß auf Freisprechung.

Neues aus aller Welt.

— Eine Eiserhandschraube spielte sich auf dem Schützenplatze in Göttingen ab. Der Schlächtergeselle Schlichtberger übertrug seine Ehefrau, als sie mit einem Arbeiter tanzte; er geriet darüber in solche Erregung, daß er beiden mit einem Messer mehrere Stiche beibrachte. Im darauffolgenden Handgemenge entriß der Arbeiter dem Schlichtberger das Messer und stieß es ihm mit aller Wucht in die Brust. Schl. brach sofort tot zusammen. Der Täter wurde von der Polizei überwältigt und verhaftet.

— Ein bestialisches Verbrechen marokkanischer Soldaten. Am 18. Juni ein Hilfsarbeiter eine Wirtin in Neuhagen verprügelte, wurde er von 3 marokkanischen Soldaten angegriffen, die ihm Schotolade anboten und sich ihm anbiedern wollten. Als die Schwarzen merkten, daß der Hilfsarbeiter auf nichts eingehen wollte, schlugen sie auf ihn ein und schleppten ihn in das Lager, wo sie stationiert waren. Dort bearbeiteten sie ihn, als er sich neuerdings gegen ihre unzüchtigen Forderungen ablehnend verhielt, mit den Füßen. Die beiden Soldaten, die das Verbrechen an ihm verübten, wurden unteroffiziere. Der dritte Soldat blieb als Aufpasser vor der Tür stehen. Nachdem sie den Arbeiter in der rohesten Weise mißhandelt hatten, warfen sie ihn auf ein Bett, rissen ihm die Kleider vom Leibe und mißbrauchten ihn in bestialischerster u. unnatürlichster Weise. Neben anderen Schädigungen erlitt der Mißhandelte eine Augenverletzung, die ihn zu längerer ärztlicher Behandlung zwang. Dieser Vorfall beweist wieder, wie wenig die farbigen Franzosen geeignet sind, als Besatzungstruppe im zivilisierten Europa verwendet zu werden.

— Moderne Karawellen. Nun sollen auch die guten, alten Karawellen modernisiert werden. Ein Münchner Sprachlehrer, der offenbar in seinem Beruf viel freie Zeit hat, ging unter die Erfinder und meldete ein Karawellen zum Patent an, das auf die bisher gebräuchlichen Holzperde und Wagen verändert und an deren Stelle er in Öl gemalte Scherzfiguren, Bauern, Dienstmänner, alte Latzen usw. setzt, denen nur das Gesicht fehlt. In die Gesichtsoffnung steckt dann der Fahrgast sein eigenes Antlitz und wird so zur Scherzfigur. Der er in den angebrachten Spiegeln bewundern kann. Diese Erfindung wird schon an dem diesjährigen Oktoberfest in München vorgeführt werden und zweifellos Aufsehen erregen; hat sich doch zu ihrer Bewertung bereits eine Ge-

— Der italienische Vogelweh. Eine belgische Zeitschrift für Jagd und Fischerei greift den italienischen Bundesbeschlüssen wegen des Massenmordes an Vögeln an, der auf diesem Gebiet getrieben wird, und die italienischen Väter, die darüber berichten, können sich dem Gewicht der vorgebrachten Zahlen nicht verschließen. So sind in einem Jahre in Marseille aus Brindisi und Messina 8 000 000 Wachteln angekommen, und auf dem römischen Markt wurden an einem Tage 20 000 dieser Vögel verkauft, die in Civitavecchia gefangen waren. Auf dem Markt in Udine verkaufte man ebenfalls im Zeitraum eines Jahres 620 496 Vögel. Dazu kommt, daß die italienischen Schusslängen, die die schärfsten Vogelfänger sind, die ganzen Reiser von den Bäumen reißten und so ein Vielfaches von dem vernichten, was ziffernmäßig ermittelt wird.

Kirchliche Nachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis (31. Juli).

Bischofsberga. Landeskollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation im heil. Lande. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Matthäus. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Oberpfarrer Schulze. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit seinen Ostern 1919 bis 21 Konfirmierten in der Gottesackerkirche. Pfarrer Matthäus. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde mit Erläuterung religiöser Fragen. Oberpfarrer Schulze. — Freitag, vorm. 9 Uhr: Bestunde mit anschließ. Abendmahlsfeier. Pfarrer Matthäus. Amtsmoche: Oberpfarrer Schulze und Pfarrer Matthäus im Wechsel. Pfarrer Hennig ist vom 1. bis mit 28. August beurlaubt.

Kirchliche Vereine. 1. Christl. Jungmännerverein. Sonntag, abends 7/8 Uhr: Regeln bei Jurisch, Montag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung. 2. Christl. Jungfrauenverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung im Diakonissenheim.

Beerdigt: 24. Juli Christiane Wilhelmine Fröde, Expediteurswitwe hier, 74 J. 1 M. 14 T.

Goldbach. Landeskollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation im heil. Lande. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11/11 Uhr: Kindergottesdienst. Pf. Hennig 1.—28. August beurlaubt. Vertretung hat Pf. Matthäus.

Großbrebnh. Landeskollekte für die Mission unter Israel. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Schmiedefeld. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großhartau. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Kollekte für die Mission unter Israel.

Frankenthal. Vorm. 9/9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Beerdigt: Friedrich Moritz Gottlöber, Wirtschaftsauszügler, 68 J. 6 M. 21 T.

Rammenau. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Burkau. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst durch Herrn Pastor em. Lange. Kollekte für die Judenmission und die Evangelisation im heil. Lande.

Uhlst a. T. Vorm. 8 Uhr: Deutscher Predigtgottesdienst. Kollekte für die Mission unter Israel.

Schmöln. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pf. Dillner, Oberneutirch. Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation im heil. Lande.

Beerdigt: Gustav Hermann Vogel, Hausbes. und Invalid in Demitz-Thumitz, 64 J. 7 M. 17 T. alt.

Neufisch a. H. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. P. Eidner. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. P. Eidner, Landeskollekte für den Sächs. Jerusalemverein und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande. Donach Kindergottesdienst. P. Eidner. Nachmittags Amishandlung.

Beerdigt: 15 Uhr: Badgottesdienst beim Bethlehemsstift. P. Dillner. — Montag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Bethlehemsstift. — Donnerstag, früh 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. P. Dillner. Wochentag: Pastor Dillner.

Beerdigt: Hanna Lisa Heinke, Pasterstochter aus Niederneufkirch, 6 Jahre alt; Christian Friedrich August Köhler, Schneider und zuletzt Hausweber, aus Niederneufkirch, 85 Jahre alt.

Wehrsdorf. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11/11 Uhr: Beichte und Abendmahl. Kollekte für evangelische Mission unter den Juden. — Donnerstag, 1/9 Uhr abends: Jungfrauenverein.

Beerdigt: Elly Gertrud Augst, 1 M. 23 T. alt.

Die modische Bluse für allgemeinen Bedarf.

Die Bluse, wer vermöchte heute ohne sie auszukommen? Gestickte Blusen in glatter Form können durch die Art der Stickerei recht apart und elegant wirken. So zeigt unsere Schopbluse Nr. 7000 auf mattlila Seidengrund eine ganz originelle in Schwarz und Silber ausgeführte Stickerei mit einer Buddhafigur, während die Aufzantanten der Bluse gleichfalls mit Schwarz und Silber umrandet sind. Im Rücken gefalteten, weist die Bluse dort gleichfalls das glatte Schopstiel auf, im Taillenschluß hält ein Reuel beide Teile zusammen. Der mit tiefem Schitz verbundene Umlegeträger läßt sich auch hochstellen, der Halbdarmel ist angeknippt. Favoritschnitt Nr. 7000 der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8, Preis 3 M. in 88, 92, 96, 104 Zentimeter Oberweite. Das Stickermuster ist zu 3,50 M. erhältlich auch in Bischofsberga bei der Vertretung der Internationalen Schnittmanufaktur.



Wer verreisen will, tut gut, sich mit verschiedenen Blusen zu versehen. Da man die Bluse heute vom Rock abstreifen kann, so genügt oft ein einziger, um mit der wechselbaren Bluse die verschiedensten Wirkungen zu erzielen. Unsere Abbildung zeigt eine Kleidform aus weissem, blau gemustertem Schleierstoff mit blauem Seidenschmuck, zu dem ein dunkelblauer Rock sehr gut aussehend würde. Die im Rücken faltige, überhängende Bluse hat schmale Achselstücke, unter denen die Vorderseite wie der Rücken geriebt hervorfallt. Die Borderteile treten anstreut übereinander, dem rechten ist der breite Gürtelteil angeknippt. Den leicht blausigen Armel schließt eine hohe Manschette ab. Favoritschnitt Nr. 6992 der Internationalen Schnittmanufaktur Dresden-N. 8, Preis 3 M. in 88, 92, 96, 104 Zentimeter Oberweite. (Auch in Bischofsberga erhältlich.)